

An Peter!

18. I. 1949

Gnade!

Auf oftmaliges Verlangen unsererseits, zu den Gründen Deines Ausschlusses aus dem Kampfbund schriftlich Stellung zu nehmen, hast Du bis heute versäumt, dies zu tun, obwohl bereits 5 (Monate) verstrichen sind. Du hättest während dieser langen Zeit wohl die Möglichkeit gehabt, in geeigneter Form gegen den in Deinen Augen ungerechtfertigten Ausschluss zu protestieren.

Das Recht, sich vor den Mitgliedern zu verteidigen, setzt voraus, dass Du uns eine schriftliche Grundlage dazu gibst. Dein Verhalten gibt Anlass zu der Annahme, dass Du Gründe hast, einer schriftlichen Festlegung Deinerseits auszuweichen.

Erfüllst Du obige Voraussetzung, hast Du das Recht, Dich vor der **g e s a m t e n** Mitgliedschaft und nicht, wie Du es möchtest, vor Deiner ehemaligen Zelle zu verantworten.

Die Leitung des
Kampfbundes

Im Auftrage: H.O.

An die Leitung des KB.

5. Februar 1949.

In Ausnutzung meiner Abwesenheit im Sommer 1948 wurde von einem Mitglied nach lang erer von auswärts inspirierter Regievorbereitung eine Verleumdungskampagne gegen mich gestartet, dabei vor durch ein Betrugsmanöver mein politisches Material u. persönliches Eigentum entwundet und ich hierauf programmatisch ausgeschlossen.

Der mit 2:1 Mehrheit angenommene Beschluss hierüber hat folgenden Wortlaut:

"P. hat entgegen ausdrücklichen Auftrag des wichtige Dokument "Zur Dt. Frage" statt es der Org. zu übergeben, Org. Feinde, Liquidatoren ausgeliefert. Seine nachträgliche Angabe, dass dies "irrtümlich" geschähe sei, ist eine Ausrede, die keinen Glauben zur Behandlung des weiteren Sachverhalts, die keinen Glauben verdient. Der G.A. sieht in diesem Verhalten den Beweis, dass er Org. Gegners als Informator dient, mit ihm hinter unserem Rücken gegen den F.B. zusammenarbeitet. Der G.A. erklärt daher P. mit diesem Beschluss als aus dem KB. ausgeschlossen."

Ich kann mich daher nur zu dem im Beschluss über meinen Ausschluss enthaltenen Beschuldigung äußern, da ich nicht anerkenne kann, dass dieser nur als Vorwand dienen könnte, um während man mich aus anderen nicht ausgesprochenen Gründen eliminierte.

Da der Beschluss keine weitere Behauptung enthält, ist eindeutig festgestellt, dass alle übrigen nebeneinander Beschuldigungen nicht nachweisbar waren. Diese für mich jederzeit klare Selbstverständlichkeit, da sie zu jeder Zeit jeder realen Grundlage entbehren.

Nun zum Beschluss selbst: Ich habe keinen ausdrücklichen Auftrag gehabt, das Dokument "Zur Dt. Frage" nicht in Org. ir. wie Kante (z.B. IKO) gelangen zu lassen. Wer immer derartiges behauptet, ist ein Lügner. Das Dokument war zu diesem Zeitpunkt bereits der F. bekannt und über diesen Punkt wurden auch Besprechungen zwischen Schw. Sektion und IKO abgehalten. Die an die Übergabe des Dokuments an die IKO geknüpft Behauptung, dass ich Informator zu diesem und mit ihnen gegen den KB zu arbeiten ist eine durch nichts bewiesene, infame Lüge.

Obwohl nicht zur Sache gehörend, erkläre ich, dass ich zum Zeitpunkt meines Ausschlusses aus dem KB mit diesem keine politische Differenz hatte, daher auch keine Veranlassung zu einer Korrektur. Der Ausschluss hat daher weder eine politische noch eine organisatorische Begründung.

Ich fordere daher mein mir seit Monaten vorenthaltenes Recht, mich gegen derartig schändliche Methoden vor den Mitgliedern verteidigen zu können.

P.

An die Zelle ?

Folgenden Brief habe ich an die L. des KB gerichtet.

Genossen !

Ein "Protokoll" wird erst dadurch zum Protokoll, das es die Unterschrift der Beteiligten trägt, als Nachweis für die Richtigkeit des Inhalts. Das vorliegende "Protokoll" ist mir infolge der anerkanntwertigen Schnelligkeit der Ausfertigung bereits im J a n u a r 1949 geneigt worden, wieder ein Musterbeispiel mehr für die Gewährung und Sicherung (proleterisch-)demokratischer Rechte, wie sie Felix versteht.

Das "Protokoll" wird von mir nicht anerkannt und daher auch nicht unterschrieben, da es eine vollkommene Entstellung des Verlaufs jener Ausschlusskomödie bietet, die zwar von anderer Seite in Unkenntnis der wirklichen Lage mit Planung und Überlegung vorbereitet, aber hier von einem Dilettanten durchgeführt wurde; es blieb daher als einziger Ausweg nur die Gewaltmethode, die schließlich auch das gewünschte Ziel führte.

Ich lehne es ab mich gegen die niederträchtige Verleumdungskampagne eines Felix schriftlich zu verteidigen, sondern verlange nach wie vor - seit nunmehr einem halben Jahr - mir Gelegenheit zu geben, mich vor dem Forum zu verteidigen, vor dem man mich mit Lehnlichkeit verleumdet hat, nämlich vor der Zelle.

Ich kann Felix verstehen, daß er dies mit allen Mitteln verhindern will, da er nur zu gut weiß, welche jämmerliche Rolle er bei denartigen Anlässen zu spielen pflegt, aber ich möchte ~~noch~~ umso mehr auf diesem primitiven Spiel demokratischer Rechte.

Keine Person steht bei der ganzen Angelegenheit im Hintergrund, aber die Methoden, die man angewendet hat, sprechen eine bereits sprache dafür, auf welcher Seite das Recht ist, weil man ansonsten nicht zu Vergewaltigungsmaßnahmen greifen müßte.

P.